



IM GESPRÄCH KNUT ELSTERMANN BEFRAGT OSTDEUTSCHE FILMSTARS

MIT EINEM VORWORT VON

**ANDREAS
DRESEN**

BeBra Verlag



IM GESPRÄCH

**KNUT ELSTERMANN
BEFRAGT
OSTDEUTSCHE
FILMSTARS**

**MIT EINEM VORWORT
VON ANDREAS DRESEN**

BeBra Verlag



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Verfilmungen und
die Einspeicherung und Verarbeitung auf DVDs, CD-ROMs, CDs, Videos, in
weiteren elektronischen Systemen sowie für Internet-Plattformen.

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an herstellung@bebraverlag.de.

4., durchgesehene Auflage 2025

© BeBra Verlag GmbH 2022

Asternplatz 3, 12203 Berlin

post@bebraverlag.de

Lektorat: Ingrid Kirschey-Feix, Berlin

Umschlag: Fernkopie, Berlin

Satz: typgerecht berlin

Schriften: Proforma, Helvetica Neue

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-89809-269-2

www.bebraverlag.de

INHALT

ZUM GELEIT	7
-------------------------	----------

FILM-DIALOGE	9
---------------------------	----------

IM GESPRÄCH

Corinna Harfouch (Schauspielerin)	26
---	----

Jaecki Schwarz (Schauspieler)	36
-------------------------------------	----

Frank Beyer und Erwin Geschonneck (Regisseur und Schauspieler) zu »Jakob der Lügner«	44
---	----

Katrin Sass (Schauspielerin)	57
------------------------------------	----

Barbara Braumann (Kostümbildnerin)	68
--	----

Heiner Carow (Regisseur)	75
--------------------------------	----

Matthias Freihof und Dirk Kummer (Schauspieler) zu »Coming Out«	84
---	----

Lothar Warneke (Regisseur)	93
----------------------------------	----

Alfred Hirschmeier (Szenenbildner)	101
--	-----

Uwe Kockisch (Schauspieler)	112
-----------------------------------	-----

Jutta Hoffmann (Schauspielerin)	120
---------------------------------------	-----

Egon Günther (Regisseur)	131
--------------------------------	-----

Roland Gräf (Regisseur)	142
-------------------------------	-----

Jutta Wachowiak (Schauspielerin)	151
--	-----

Kurt Böwe (Schauspieler)	163
--------------------------------	-----

Celino Bleiweiß (Regisseur)	171
-----------------------------------	-----

Christa Kožik (Drehbuchautorin)	180
---------------------------------------	-----

Volker Koepp (Regisseur)	190
--------------------------------	-----

Rolf Hoppe (Schauspieler)	198
---------------------------------	-----

Manfred Krug (Schauspieler)	202
-----------------------------------	-----

Hermann Beyer (Schauspieler)	207
------------------------------------	-----

Carmen-Maja Antoni (Schauspielerin)	215
---	-----

Michael Gwisdek (Schauspieler)	226
--------------------------------------	-----

Rainer Simon (Regisseur)	239
Winfried Glatzeder (Schauspieler)	247
Wolfgang Kohlhaase und Sylvester Groth (Drehbuchautor und Schauspieler) zu »Der Aufenthalt«	257
Gojko Mitić (Schauspieler)	267
Winfried und Barbara Junge (Regisseure)	277
Annekathrin Bürger (Schauspielerin)	291
Wolfgang Kohlhaase (Drehbuchautor)	303
Renate Krößner und Wolfgang Kohlhaase (Schauspielerin und Drehbuchautor)	311
Dieter Mann (Schauspieler)	321
Helke Misselwitz (Regisseurin)	330
Peter Kahane (Regisseur)	337
DANK	351
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	352
DER AUTOR	352

ZUM GELEIT

Eigentlich wäre ich ja auch ein DEFA-Regisseur geworden. Das war jedenfalls mein großer Traum. Aber dann verschwand nicht nur die DDR, sondern mit ihr auch das staatliche Filmstudio in Potsdam-Babelsberg und die schöne Festanstellung auf Lebenszeit.

In meiner Heimatstadt Schwerin war ich oft im Kino Capitol, um die neuesten Produktionen der DEFA anzuschauen. Jeden Monat ein neuer Kinofilm, Klassiker wie »Solo Sunny«, manchmal auch Propaganda oder seltsame Musikfilme, je nachdem. Ich bin mit diesen Produktionen aufgewachsen und mit den Künstlern, die sie geprägt haben.

Wie heute erinnere ich mich an meinen ersten Besuch im Studio: Die Straßen bevölkert von Produktionsfahrzeugen und Komparsen in Kostümen aus unterschiedlichsten Epochen, die kleinen Campinganhänger, die als Kantinenwagen dienten und in denen man natürlich Bockwurst oder belegte Brötchen mit »Beleuchtermarmelade« (Zwiebelmettwurst) bekam. Es hatte etwas Magisches und äußerst Lebendiges und ich lief staunend durch diese Zauberwelt. Einfach alles war vorhanden: Drehbuchentwicklung, Produktionsbüros, Werkstätten, Fundi, Kopierwerk, Schneideräume, Tonaufnahmestudios und sogar ein großes Kino mit Mischatelier – auf ein paar hundert Quadratmetern das gesamte Universum von Filmproduktion.

Über 2.000 Mitarbeiter waren bei der DEFA beschäftigt, die meisten davon wurden nach dem Mauerfall entlassen, darunter eine Vielzahl großartiger Künstler. Man kannte ihre Filme nicht, wollte sich wohl auch nicht die Mühe machen, genauer hinzugucken, wer in irgendeiner Form vielleicht belastet war und wer nicht. Aber auch einige dieser Filmleute selbst hatten keine Kraft und Lust mehr, sich auf die völlig veränderten Produktionsbedingungen einzustellen. Sie zogen sich enttäuscht zurück, mit dem Gefühl, dass ihre Kunst und ihre Erfahrung nicht gebraucht wurden. Einige von ihnen haben noch über Jahre versucht, Projekte bei Produzenten zu platzieren, wenige von ihnen fanden einen eigenen Platz auf dem neuen gesamtdeutschen Filmmarkt. Am Ende waren es aber viele bemerkenswerte Kollegen, die nach der Wende keine Filme mehr drehen konnten oder durften. Mit ihnen verließen auch die meisten ihrer Mitarbeiter das aktive Berufsleben. Ein höchst produktiver künstlerischer Apparat zerstreute sich in alle Winde.

Ich hingegen hatte das Glück, mir meinen Traum vom Film unter den neuen Bedingungen verwirklichen zu können, und darf bis heute Geschich-

ten erzählen, die mir wichtig sind. Das ist wahrlich nicht die Regel, und ich weiß es zu schätzen. Meine Herkunft trage ich dabei im Herzen. Dass sie so oft betont wird, wundert mich nur, es stört mich nicht, ganz im Gegenteil. Es ist, in den meisten Fällen, auch nicht herablassend gemeint.

Der Osten hat sein Erbe auch in Form von Filmen hinterlassen, guten wie schlechten. Man kann sie sich anschauen. Filme bleiben. Sie erzählen etwas über die Wirklichkeit eines Landes, das es nicht mehr gibt. Und über die Menschen, die sie gemacht haben.

Gerade deswegen ist es so wunderbar, die Gespräche in diesem Buch zu lesen. Sie sind gelebte Erinnerungsarbeit und setzen den Künstlern ein Denkmal, deren Wirken so eng mit den Produktionen der DEFA verbunden ist. Viele von ihnen gehören zu den Helden meiner Kindheit und Jugend. Bei manchen hatte ich das große Privileg, später selbst mit ihnen arbeiten zu dürfen.

Und bei Knut Elstermann sind sie alle in besten Händen. Seine Gespräche sind nicht nur von Kompetenz getragen, sondern auch von Empathie, Wärme und vor allem großer Neugier. Gerade Letzteres ist ja besonders wichtig, jeder Gesprächspartner fühlt sofort das echte, lebendige Interesse. Und so kann man förmlich spüren, wie die Menschen sich öffnen und etwas von sich preisgeben. Und manchmal blüht sie dann wieder auf, die vergangene Welt, im Kleinen wie im Großen.

Andreas Dresen